



Das Mitteilungsblatt

Schuljahr 2014/15 | Nr. 1

19. September 2014

INHALT

Editorial	1
Berichte	3
Von der Feier zur Schuleröffnung	3
Die Bildung der neuen ersten Klasse	6
Termine	7
Elternabende in der Freien Schule Albris	7
Elternabende in den Freien Spielstuben	7
Kurse	7
Anzeigen	7
Wohnungssuche	7
Beilagen	8
Impressum	8

Editorial

Liebe Eltern und Lehrer, liebe Paten und Freunde der Freien Schule Albris!

Liebe Schüler der Oberstufe!

Es kann doch nicht so weitergehen: Ein Mitteilungsblatt, in dem nur die Termine drinstehen der Veranstaltungen, wie Elternabende (bei denen immer öfter auch noch die angesagten Themen fehlten), Auflistung von Kursen, Ankündigungen von Festen und Schulspielen und so weiter! Denn was dann jeweils dort warum und wie mit welchen Eindrücken und Folgen sich abgespielt hat – davon erfährt man – nichts. Eine «Baulatte» oder gar einen «Bauzaun», die Zeitschriften, in denen das Schulleben sich spiegelte, hatten wir schon lange nicht mehr. Offenbar ist es nicht leicht, neben der vielen Arbeit, die für alle Kollegen anfällt, aber auch für viele

Eltern, die gern daran mitwirken würden, solche im Grunde doch unverzichtbaren Selbstwahrnehmungsorgane des Unternehmens «Volkspädagogikum Albris» zu ermöglichen.

Herr Joram von Below hat über Jahre das oft undankbare Amt selbstlos ausgefüllt, die Termine der internen und öffentlichen Veranstaltungen einzusammeln und sie im bisherigen schlichten Mitteilungsblatt zu veröffentlichen. Er hat darum gebeten, nach so langer Zeit davon entbunden zu werden. Kollegium und Bauhütten-Konferenz danken ihm für die Durchhaltekraft und Zuverlässigkeit, mit der er bisher das Mitteilungsblatt möglich gemacht hat.

Das ist nun der Anlass, einen Versuch neuer Art zu wagen. Herr Rüdiger Blankertz schlug

in der Bauhütten-Konferenz vor, doch die «Orientierungsgruppe» im Volkspädagogikum Albris in die Aufgabe, ein neues Mitteilungsblatt zu machen, einzubinden. Die jungen Leute hätten schon bekundet, dass sie eine solche Aufgabe gern übernähmen. Er würde als Seminarleiter im Orientierungsjahr diese Arbeit führen und betreuen. Dadurch könnten die jungen Leute, die sich entschlossen haben, einige Zeit vor dem eigenen Abschluss beziehungsweise vor dem Eintritt in ein Studium oder eine Berufsausbildung das Volkspädagogikum Albris und die Freie Schule Albris tätig zu erkunden, die zusätzliche Möglichkeit erhalten, ihre Beobachtungen und Gedanken in engem Kontakt mit Eltern, Erziehern, Lehrern und Schülern, und wohl auch mit den Schulpaten auch konkret und verantwortlich zu formulieren, sowie darüber mit allen Beteiligten in ein Gespräch einzutreten. Diese Gruppe von jungen Leuten im Orientierungsjahr hat sich nun offiziell einverstanden erklärt, sich dieser Aufgabe zu stellen. Sie fühlen sich nun mitverantwortlich dafür, dass hinfort den Lesern des Mitteilungsblattes ein anregendes und möglichst getreuliches, wenn auch natürlich unvollständiges Bild der Vorgänge in unserer Unternehmung – wie sie es mit der Zeit halt können werden – zu zeichnen. Sie verstehen sich gewissermaßen als Journalisten, die vor Ort Erkundigungen einziehen, selbst recherchieren, die zum Beispiel auch Interviews mit Eltern, Erziehern, Lehrern, Paten und mit Schülern führen, und auch selbständig Themen aufwerfen könnten. Sie möchten dazu anregen, dass die Leser sich ihrerseits auch selbständig äußern zu dem, was sie an ihrer Stelle im Gesamtorganismus des Volkspädagogikums Albris tun, was sie

damit beabsichtigen, wie sie es sehen, und wie dies aufgenommen und erlebt wird. Sie hoffen dabei, nicht unangemessenen Anstoß zu erregen mit ihrer vielleicht nicht immer mit den Auffassungen der Beteiligten übereinstimmenden Sichtweise und Darstellungsart, sondern zu einem Austausch der Auffassungen anzuregen. Die Redaktion, die zunächst Herr Rüdiger Blankertz leitet, wird vielleicht nach und nach in ihre Hände übergehen. Und wenn nun bald auch immer wieder Beiträge aus der Leserschaft kommen werden, und die Darstellung des Schullebens dadurch erst recht lebendig werden kann, wird vielleicht doch wieder eine «Baulatte» möglich werden...

Nun halten Sie die erste Ausgabe des neuen Mitteilungsblattes in Händen. Enthalten sind neben der Herausgeberrnotiz zwei Berichte von der diesjährigen Schuleröffnungsfeier. Es war bisher immer so, dass das folgende Schuljahr seine Signatur doch von diesem Ereignis her erhalten hat. Den ersten Bericht hat die Redaktionsleitung geschrieben und die Orientierungsgruppe hat an den Formulierungen intensiv mitgearbeitet. Dem zweiten Bericht liegt ein Entwurf aus der Orientierungsgruppe zugrunde, der von der Redaktionsleitung ergänzt und dann noch einmal miteinander umgestaltet wurde. Ob die Berichte nun aber die Signatur der Feier wiedergeben, ist offen. Vielleicht würden einige Korrekturen oder Ergänzungen von Ihrer Seite, liebe Leser, da noch für etwas mehr Deutlichkeit sorgen können?

Jedenfalls hoffen wir, Sie mit den Berichten nicht zu langweilen. Ihrer Rückmeldung sehen wir freudig entgegen.

Rüdiger Blankertz, Reaktionsleitung

Berichte

Von der Feier zur Schuleröffnung

Montag, 15. September 2014

Es ist Montag, der 15. September 2014. In regem Austausch über das nun kommende Schuljahr oder die vergangenen Ferienerlebnisse sieht man Schüler in Albris an diesem spätsommerlichen Morgen von der Buschleife aus auf das Gelände ziehen. Der schön geschmückte Vorplatz des Saales, auf dem sich nun Schüler und Lehrer als auch Eltern, Paten und Freunde der Freien Schule Albris versammeln, ist bald gefüllt. In Albris ist endlich wieder was los. Ja, das neue Schuljahr 2014/2015 will beginnen, doch dafür steht noch was an.

Endlich wurden die Türen des Saales, begleitet von Alphornklängen zur Linken und Rechten, zum Einzug geöffnet. Der provisorische Saal (die ehemalige «Abbundhalle») war durch das Kollegium mit Blumen, Tüchern und neuen Podesten geschmückt worden. Links vor der kleinen Bühne stand auf einem Postament die Schulkkerze, an der Wand hing das von dem berühmten Maler Karl Ballmer gezeichnete Porträt Rudolf Steiners, darunter die Rosen, sechs rote und eine weiße, in einer Vase, daneben erwartete uns wachsam Dr. Krey. Als dieser dann zu der großen Zündholzschachtel griff, um mit großer, bedeutsamer Geste die Schulkkerze zu entzünden, wurde es ganz still. Eine Schulkkerze, am helllichten Tag? Warum? Anscheinend geht das Kollegium davon aus, dass es für die eigentlichen Angelegenheiten der Freien Schule Albris ohne dieses Licht Kuhranzennacht bliebe. Indem Dr. Krey – der uns ein Handzeichen gab, auf das hin sich alle erhoben – das *Gründungswort der Freien Schule Albris* zu sprechen begann, fielen allesamt, Schüler, Paten und Lehrer, von selber kräftig ein.

*Wage deinen Kopf an den Gedanken, den
noch keiner dachte!*

*Wage deinen Schritt auf die Straße, die
noch niemand ging! –*

*Auf dass der Mensch sich selber schaffe,
Und nicht gemacht werde von irgendwem
oder irgendwas!*

Dieser Spruch wurde der Freien Schule Albris vom Schulgründer Sigurd Böhm gegeben. Er setzte darunter: «Friedrich Schiller – im Gründungswort der Freien Schule Albris». Nun, was soll uns dieser Spruch sagen? Soll er etwa den gewöhnlichen Schulbetrieb eröffnen? Wohl kaum. Denn der heute allgemein verbreitete Schulgedanke ist sicher nicht einer, an den noch keiner dachte! Ein Rätselwort, nicht wahr?*(S.3)

Dann ergriff Herr Metzger das Wort für das Kollegium und sprach die Kinder und jungen Menschen auf seine herzliche Art direkt an. Er sprach so, dass ihn die Kinder wohl verstehen konnten. Aber was sagte er eigentlich? Blicken wir auf die verschiedenen Themen seiner Ansprache. Er begann mit der Feststellung: Die Freie Schule Albris ist *für alle* wieder eröffnet. Für alle! Alle gehen in diese Schule! Nicht bloß die Kinder. Wir haben alle noch wesentliches zu lernen! Das wurde herausgestellt. Und wer glaube, dass er in der Freien Schule Albris nichts mehr lernen müsse, sei wohl fehl am Platz. Vor allem die Erwachsenen. Die müssen nämlich von den Kindern noch mehr *zu lernen lernen*, als die Kinder von den Lehrern. Wie das zu verstehen ist, bedarf sicher einmal der Betrachtung. Wie steht es diesbezüglich mit den Eltern – oder gar der Öffentlichkeit? Von einer «Elternschule» war in den Studien- und Arbeitstagen im Sommer die Rede. Aber lernen Eltern nicht schon dadurch eine ganze Menge, dass sie ihre Kinder in diese Schule schicken? Manches ist hier doch ganz anders als anderswo. (Manches leider auch noch nicht.) Dabei geht es aber nicht um das bloße «Andersein», sondern darum, wie Unterricht und Erziehung von uns ganz neu und anders verstanden werden können. Damit wird die ganze Schule für alle Beteiligten zu einer pädagogischen Einrichtung. Wir finden uns sozusagen «in der Erziehungskunst Rudolf Steiners». Wie es der Name unserer Freien Schule Albris andeutet. Schule ist da nicht mehr die Institution, in welcher den Kindern im Interesse des Staates und der Wirtschaft oder sonst noch irgendwem alles

Mögliche beizubringen ist. Sondern in der neuen Schule wird zu lernen sein: Wie wir Erwachsenen den Kindern die Hemmnisse ihrer eigenen Entwicklung aus dem Weg räumen können. Und da können die Eltern doch kräftig mithelfen. Denn ohne ihre verständige Hilfe geht das alles nicht so gut. Die Lehrer in der Freien Schule Albris sind schließlich keine «Füller», die die Kinder mit Wissen abfüllen und ihnen sogenannte «Kompetenzen» adressieren. Das sagte Herr Metzger auch: «Lehrer» spricht man wie «Leerer» – das Gegenteil von «Füller» –, womit die deutsche Sprache uns sagt, dass Lehrer sich erst einmal selber leer machen müssen, wenn sie vor die Kinder treten, damit sie die Kinder selbst überhaupt *richtig* sehen lernen. Erst dann kann durch sie, durch das, was sie als Persönlichkeiten sind und sagen, dasjenige sichtbar und wirksam werden, was in den Kindern und jungen Menschen geheimnisvoll lebt, und was einmal als Mensch in der Welt wirksam werden, sich *arbeitend* betätigen will.

Da ging es dann auch gleich und eigentlich vordringlich um einen wichtigsten Vorgang im Leben unserer Freien Schule Albris: um das neue *Spielstubenhaus*. Wie bildhaft-rätselvoll Herr Metzger dieses Thema einleitete! Wir alle hier, sagte er, sind ja bestenfalls Lernende. Im nächsten Jahr aber, wenn das Spielstubenhaus bezogen wird, werden wir in Albris Neuartiges erleben. Dann werden wir nämlich Menschen begegnen, die schon alles *können*. Diese «Alleskönner» wurden nun so geschildert, dass auch die Kleinen nach und nach darauf kamen, wer damit gemeint ist: Die Spielkinder vom vierten bis siebten Lebensjahr, die in das Spielstubenhaus einziehen werden. Da erschien uns der Kapitän, der sich nicht bloß selbst das Schiff baut, das er nachher befiehlt, der nicht bloß im Handumdrehen Köche, Matrosen, Seenotretter und übelwollende Wassergeister erschafft oder herbeiruft, sondern der zugleich auch als Pirat erscheinen kann, der das stolze Schiff angreift und beraubt, und der alle miteinander an dem kleinen (oder großen) Drama: «Schiff in Not» mitwirken lässt – dieser grandiose Kapitän ist – das Spielkind. Verstehen wir das überhaupt schon irgendwie, was das für eine ungeheure und großartige Sache mit dem Spiel des Kindes – mit dem Spiel des Menschen – ist?

Wenn das Spielkind dann mit sieben Jahren in die Schule will, hat es zu erleben begonnen, dass man manches – immer mehr – doch erst lernen muss. Das Spielvermögen darf aber nicht verdrängt werden, es muss über den ganzen Schulweg hin jeweils auf altersentsprechende Art gepflegt werden. Warum? Wir können vielleicht sagen: Damit es einmal als Erwachsener mit echter Phantasie der oftmals schon so entfremdeten Arbeit einen höheren, einen realen Zukunftssinn geben kann. Haben wir das auch dies schon ganz verstanden? Und ist nicht die Freie Schule Albris erst zum kleineren Teil das Ergebnis solchen Zukunftslernens? – Mit den «Alleskönnern» aber, so hörten wir, kommen auch die angeblichen «Nichtskönnern». Das sind die ganz Kleinen in der Kinderkrippe. Doch was die alles lernen vom ersten Lebenstag an – und wie! Das können die sich nur selber lehren, indem sie uns Erwachsene anschauen – und sich aufrichten, uns anhören – und sprechen, und dann: zu sich «Ich» sagen! Letzteres kann ihnen gewiss kein Erwachsener vormachen noch beibringen. Diese kleinen «Hosenscheißer» (den Ausdruck hat Herr Metzger *nicht* gebraucht!) sind eigentlich, was das Lernen betrifft, die wahren Genies! Sie lernen – das Menschsein selbst, die Grundlage des Menschseins aus sich selbst... Heute allerdings sieht es ja nicht selten so aus, dass das, was die Aller kleinsten sich selber beibringen, auf halbem Wege zum Erwachsensein schon fast verloren geht. Muss da etwa eine rechte Menschenschule dafür sorgen, dass wir alle wieder erlernen: Den aufrechten Gang! Die klare Ansage! Das Bewusstsein unserer Individualität? Und wie könnte eine Schule das? Hat das etwa mit der besonderen Aufgabe des *Schulspiels* der Freien Schule Albris zu tun?

Das war die eine Seite des Spielstubenbaus, die Herr Metzger andeutend skizzierte. Die andere kam zum Vorschein, als Herr Metzger zwei Zehntklässler aufrief. Die beiden hatten nämlich in den Ferien mit der Zimmerei Straub und dem Zimmermeister Simon Erlinger (der wie übrigens viele andere hier Tätige auch einmal Schüler in der Freien Schule Albris war) den «Abbund» der Wandkonstruktion fertiggestellt. Ist doch klar, dass diese beiden – und vielleicht noch etliche andere – bei der Aufrichtung der Wände, beim Aufsetzen des Daches und im weiteren Ausbau

– wenn sie denn wollen – mitmachen. Übrigens ergeht, so Herr Metzger, die *Einladung zum Mittun am Bau des Spielstubenhauses* an alle: An Schüler, Eltern, Paten und Freunde. Wer darin etwas Sinnvolles sehen kann, möge sich bei Herrn Metzger oder Herrn Erlinger einfach *bald* bewerben. Was gibt es Schöneres – gerade auch für Kinder und junge Menschen – als auf einer ‹pädagogischen Baustelle› tatkräftig mitzuwirken – um nachher sagen zu können: Das Haus steht auch deshalb so schön, weil ich meine eigene Kraft mit hineingegeben habe! Und was es da alles zu erfahren und zu lernen gibt!

Manches kam in der Feier noch vor, was hier nicht alles erwähnt werden kann. Schließlich aber wurden die neu hinzukommenden Schüler nacheinander klassenweise auf die kleine Bühne gerufen, wo sie von der gleichen Anzahl Klassenkameraden und dem Klassenlehrer beziehungsweise -betreuer begrüßt und mit einer roten Rose beschenkt wurden. Auch wenn sie nicht wussten, was dieses Symbol ihres nun begonnenen Weges an der Freien Schule Albris bedeutet, nahmen sie es achtsam und mit Würde auf.

Schließlich brachten einige Schüler aus verschiedenen Klassen dem neuen Lehrer der ersten Klasse die Geschenke nach vorne. Es handelt sich um Dinge, die nicht bloß symbolischer Raumschmuck sind, sondern in unseren Klassenzimmern neben der Schultafel zentrale Elemente der Unterrichtshandlung. Zunächst die große Klassenkerze aus echtem Bienenwachs auf ihrem Postament. Dazu die verzierte Schachtel für die großen Zündhölzer, und den Kerzenlöscher. Da geht es um das innere Licht, das in der Klasse jeden Tag – in der *freien* Begegnung von Kindern und Lehrern – entzündet werden muss, damit die Welt im jeweils rechten Lichte des jeweiligen Lebensalters gesehen werden kann. Dann der große Bergkristall mitsamt einem edlen Holzsockel. Wir hörten dazu, dass der Kristall die Richtung andeutet, wie die Gedanken in der Klasse erarbei-

tet und wohin sie sich entwickeln sollen: Hin zu Durchsichtigkeit und kristallener Klarheit. Dann die Blumenvase, in welche der neue Erstklasslehrer die bei seiner Begrüßung empfangenen Rosen stellte – eine weiße und eine rote. Warum wohl weiß und rot? – Und zuletzt das schön gebundene Buch, in dem der Gang der Klasse durch das Schul- und Lernjahr niedergelegt und dokumentiert wird. Diese Dinge sammelten sich zu Füßen der Schulkkerze. Doch wo sind die Erstklässler, die diese Geschenke in Empfang nehmen sollen? – Nun, die kommen eben erst am nächsten Tag dazu. Was auch besagt, dass die Feier an diesem Tage gar nicht ihren Beschluss fand. Sie wird nur für eine Nacht unterbrochen. Die Schulkkerze wird die ganze Zeit brennen – wohl bewacht von freiwilligen Wächtern.

War es das dann? Nein. Etwas überraschend – und für die neuen Schüler und Eltern sicher ganz ungewöhnlich – erschienen nach dem Abgang von Herrn Metzger auf der winzigen Bühne zwei unserer Eurythmielehrerinnen. Sie waren in schöne Schleiergewänder gehüllt, durch welche die großen und kleinen Bewegungen, die sie zu der Rezitation von Herrn Brucker ausführten, wie eine Art Nachbild im Auge erzeugten. Was da nun nicht bloß zu hören, sondern auch zu sehen war? Das Wahrspruchwort Rudolf Steiners ‹Beim Läuten der Glocken›:

Das Schöne bewundern,
Das Wahre behüten,
Das Edle verehren,
Das Gute beschließen:
Es führet den Menschen
Im Leben zu Zielen,
Im Handeln zum Rechten,
Im Fühlen zum Frieden,
Im Denken zum Lichte;
Und lehrt ihn vertrauen
Auf göttliches Walten
In allem was ist:
Im Weltenall,
Im Seelengrund.

Rudolf Steiner

rb/mh/jk/lh/hh

*Anmerkung: Googelt man diese Worte, so findet man hunderte von Webseiten, auf denen es erscheint. Aber niemals wird sein Ursprung genannt – die Gründungstat unserer Freien Schule Albris. Den Wortlaut kann man in Schillers Werken nicht finden. So einfach ist die Sache eben nicht. Es ist ein Geheimnis da-

rum, wie das alles zu verstehen ist. Ein Geheimnis, das mit der Rolle von Goethe und Schiller für das freie Schulwesen der Zukunft zu tun hat, – ein Geheimnis des Kollegiums der Freien Schule Albris. Aber vielleicht kann später davon einmal etwas gesagt werden...

Die Bildung der neuen ersten Klasse

Dienstag, 16. September 2014

Auf dem Vorplatz des Handwerkerdorfes ertönen viertel vor Zehn erneut die Alphörner, die zum Einzug der erwartungsvollen Schulgemeinschaft und, anders als gestern, auch die Spielstubenkinder, welche nächstes Jahr zur Schule gehen werden, in den Saal rufen. Die Kerze brennt noch vom Vortag, und durch die Eurythmie zur Rezitation des Wahrspruchwortes von Rudolf Steiner wird die Handlung wieder aufgenommen. Unvollständig ist bis jetzt die Schulgemeinschaft, denn es fehlt ja noch die erste Klasse. Und ohne eine erste Klasse gäbe es die Freie Schule Albris ja gar nicht wirklich. Sobald die Klassen mit ihren Lehren und die Eltern, Paten und Freunde der Freien Schule Albris eingezogen sind, kann man bereits, durch die Fenster blickend, die Erstklässler mit ihren Eltern zum Saal ziehen sehen. Nun ist es also soweit, dass sich die Schulgemeinschaft als *Ganze* bilden kann. Das macht Herr Metzger, der uns begrüßt, auch bemerklich, indem er nun Herrn Krey das Wort überlässt. Jetzt ist es soweit, die Stunde hat geschlagen, sagt Herr Krey, während alles schweigt und darauf wartet, diese kleinen Kinder sehen und hören zu dürfen. Noch sitzen diese mit ihren Eltern zusammen, verteilt in drei Gruppen im Saal. Wir wissen ja: Bald kommt der Moment, in dem sich jedes Kind aus eigener Kraft von den Eltern entfernen und den Gang auf die Bühne, hin zum Klassenlehrer, antreten wird. Wirklich? Wird jedes dieser Kinder diesen ersten selbständigen Schritt in das neue Lebensalter machen können? Es ist doch immer spannend zu sehen, wie diese erste Loslösung aus dem Elternhause geschieht. Oft erst zögernd, ängstlich, dann mit jedem Schritt sicherer werdend, bis das Kind schließlich vor diesem großen Publikum auf der Bühne steht und ganz allein seinem Klassenlehrer die Hand reichen darf, von allen beobachtet. Werden die Kinder heute auch etwas sagen? Und wie werden sie sprechen? Das ist ein großer, spannender Moment, nicht nur im Leben

der Kinder, sondern der ganzen Schule. Denn von diesem freien Entschluss des Kindes lebt die Schule ja letztlich. Und so geschieht es: Auf ein Zeichen des Klassenlehrers ertönen durch Herrn Brucker mit ernster, getragener Stimme, vorgetragen aus dem goldenen Buche der Freien Schule Albris, all die Namen der Kinder. In dieses Buch hatten die Eltern an jenem denkwürdigen ersten Elternabend im Juni den Namen ihres Kindes eigenhändig eingetragen. Damit gaben sie dem Willen Ausdruck, sich *im Sinne ihres Kindes* nach bestem Wissen und Gewissen für den Schulweg in der Freien Schule Albris entschieden zu haben. Und wirklich, nach und nach werden nun die 21 Kinder aufgerufen, es macht jedes auf seine ganz eigene Art den Weg nach vorne, und reicht dem Klassenlehrer seine kleine Hand. Was das wohl für ein Handschlag ist? Herr Krey erzählt nun mit dem Kind gemeinsam von der ersten Begegnung im Elternhaus. Es hatten die beiden miteinander jeweils etwas erlebt, als sie zum Beispiel auf einem Spaziergang unterwegs waren. Da sieht und hört man die Kleinen mit ihren blitzenden Augen im Saal der Freien Schule Albris stehen. Jeder erzählt in seiner eigenen Art und Weise, wie er mit seinem Lehrer wahre Abenteuer gemeistert hat, als dieser ihn besucht hat. Und den schauenden Zuhörern wird deutlich: Ja, die beiden da, der Lehrer und das Kind, erzählen diese bedeutsamen kleinen Dinge aus einem gemeinsamen Erleben der Welt. Danach wird jedem Erstklässler von zwei Neuntklässlern, welche als Vertreter der Patenklasse mit auf der Bühne sind, je eine rote Rose überreicht. Mit dieser Rose in der Hand stellt sich ein jedes der Kinder im Hintergrund nach und nach mit den Nachkommenden zu einem Kreis auf. Frau Kos, eine Betreuerin der FIONA, nahm die rote Rose für den Erstklässler entgegen, der in die Obhut der FIONA gegeben wird. Schließlich ist es so weit: Herr Krey spricht für alle, im Kreis der Kinder stehend, den Morgenspruch, den Rudolf

Unterstufe der Freien Waldorfschule gegeben hat. «Jetzt ist es besiegelt! Die erste Klasse ist wirklich da.» Aber was ist denn damit noch besiegelt? Sicher auch, dass die Kinder in diesem Jahr viele große, auch geistige Abenteuer mit ihrem Lehrer zu meistern haben. Das können die Schüler, Lehrer, Eltern, Paten und Freunde in den funkelnden Augen der Kinder und des Lehrers sehen. Da hat sich nun, durch die Begegnung dieser kleinen Menschen mit ihrem Lehrer, die Schulgemeinschaft neu gebildet. Und damit kommt die Handlung der beiden Tage zum Abschluss. Herr Krey löscht feierlich die Schulkerze aus. So beginnt nun der Auszug der neuen ersten Klasse aus dem Saal. Einige Neuntklässler tragen den Kindern die Ge-

schenke des Vortags feierlich nach, die ja erst aus einem Zimmer ein Klassenzimmer der Freien Schule Albris machen. So ziehen sie feierlich hinüber in das neue Schulhaus. Gewiss konnte man diesen kleinen Menschen ansehen, dass sie lernbegierig mit ihrem Lehrer in das Schuljahr 2014/15 hineingehen, doch warten nicht nur auf die Erstklässler, sondern auch auf die anderen Klassen und Lehrer Abenteuer des Geistes und der Seele, welche zu meistern sich alle zu einer Schulgemeinschaft zusammengefunden haben, und vielleicht werden wir, hier und da, auch immer wieder einmal ein solches Meistern, zumindest das Ringen darum, zu Gesicht bekommen.

jk/hh/mh mit rb

Termine

Elternabende in der Freien Schule Albris

Elternabend der 1. Klasse:

Dienstag, 23. September 2014, 20:15 Uhr

Am Tor eines neuen Weges des Lebens, Übens und Lernens in der Freien Schule Albris

Dr. Dietrich Krey, Sabine Oliva

Elternabende in den Freien Spielstuben

Der Redaktion sind keine Termine bekannt geworden.

Kurse

Chorsingen mit Theresa Greubel: Mittwochs, 20.15 Uhr in der Halle der Bauhütte in Albris

Anzeigen

Wohnungssuche

Eine **junge 3-köpfige Familie** sucht ab sofort aus beruflichen Gründen Wohnraum in bzw. um Kempten. Gerne klein aber fein. Fam. Johannes Götz 0176 63118848

Tierarztfamilie mit kl. Sohn u. 2 Wauzis sucht Zuhause: EFH (freistehend, saniert) mit gr. Grundstück, Mieta oder Kauf, Bezug 2014, Umkr. bis 15 km um Dietmannsried.

Kontakt: Stephanie.Ewert@gmx.de, 0176 96317931

Verkäufe

Zwei Spielständer – neuwertig – mit Verbindungsbogen (als Dach) zu verkaufen. VB 135.-€ J. Scholvien : 08375/9294671

Beilagen

Bitte beachten Sie die Ankündigung des **Herbstbasars der 7. Klasse** am Samstag, 27.09.2014
9:00 – 13:00 im Haus International, Poststraße 22, Kempten

Der Busfahrplan Albris 2014 – Sept.-Okt.

Impressum

Das Mitteilungsblatt erscheint (hoffentlich) wöchentlich. Termine können berücksichtigt werden, wenn sie bis Mittwoch 18 Uhr bei der Redaktion eingegangen sind. Wenn möglich bitte per Email an mitteilungen@albris.org. Bei privaten Anzeigen und Beilagen bitten wir um einen freien Kostenbeitrag per Überweisung auf das Konto der Freien Schule Albris, IBAN: DE41 4306 0967 0017 7084 00 oder per PayPal an: paypal@freie-schule-albris.de oder über unsere Internetseiten: tinyurl.com/kxw8h49

Die Redaktion:

Die Orientierungsgruppe im Volkspädagogikum Albris 2014/15 (Leitung: Fabian Schlichtig und Rüdiger Blankertz): Heiko Hitpaß, Maria Hoffrage, Julian Kroetz, David Päplow, Laura Styra, Elisa Styra, mit Rüdiger Blankertz

Anschrift der Redaktion:

Verlag im Volkspädagogikum Albris
Hoföschle 7a
87439 Kempten

Verlag: 0831 523 95784 | verlag@albris.org

Redaktion: 0831 69723242 | mitteilungen@albris.org

Herausgeber: Die Freie Schule Albris e.V., Fürstenstraße 19, 87439 Kempten